№ 106. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 4. September.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Die Thätigkeit der Kammern beschränkt sich jetzt auf die Abtheilungs- und Kommissions-Sitzungen. Sowohl in der ersten als zweiten Kammer schreiten die Berathungen in den Verfassungs-Kommissionen mächtig vor und dürften in kurzer Zeit über diese wichtigste Angelegenheit die Plenarsitzungen beginnen. Hoffentlich wird man sich dabei nicht auf lange Sermone einlassen und mehr durch rasche Abstimmung das Werk fördern. Die Verfassungs-Principien sind schon hinlänglich überall durchgesprochen worden. In der zweiten Kammer soll der Bericht über die deutsche Frage am 5. oder 6. September zur Verhandlung kommen.

Schleswig-Holstein. Die Verwaltungs-Kommission ist in's Leben getreten und hat ihre ersten Bekanntmachungen erlassen; die ersten schwedischen Truppen sind angekommen und haben in Flensburg, wo neulich ein vom Agenten Jensen angestifteter blutiger Tumult zwischen deutschen und dänischen Matrosen stattfand, die Wachen besetzt.

Hamburg. Dort, wie in Bremen, hat die Bürgerschaft endlich den Beitritt zum Drei-Königs-Entwurfe erklärt. In Hamburg bleibt vorläufig das 15. Linien-Infanterie-Regiment, das 7. Jäger-Bataillon und eine Batterie. Alle übrigen preuß. Truppen haben bereits die Stadt verlassen.

Sachsen. Die Papiere, welche sich in Bakunin's Besitz fanden, geben viel Aufschluß über geheime Gesellschaften in Europa, mit weiten Verzweigungen bis tief nach Rußland hinein. Bakunin, Heubner und Röckel sind neulich nach dem Königsstein abgeführt worden.

Oesterr. Kaiserstaat.

Die ungarische Angelegenheit ist jetzt soweit beigelegt, daß man den größten Theil der russ. Truppen wieder zurückgehen lassen will. Nur die Korps von Rüdiger und Lüders sollen zurückbleiben. — Die Verhandlungen wegen der Uebergabe Komorn's sollen gescheitert sein. Kossuth, Perczel, Bem und Dembinsky sind in die Türkei gereist und nach Konstantinopel entkommen. Die Nachricht, daß Kossuth's Mutter als Gefangene durch Presburg geführt worden sei, ist unrichtig.

Einheimisches.

Göthefeier. (Verspätet.) Die von der oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften an Göthe's hundertjährigem Geburtstage, den 28. August 1849, veranstaltete Feier begann Nachmittags um 4 Uhr in dem dazu geschmackvoll dekorirten und mit Göthe's Büste geschmückten Saale mit der Beethoven'schen Ouverture zu „Egmont", welcher der schon (in No. 105.) mitgetheilte Prolog des Prediger Haupt sich anschloß. „Wanderer's Nachtlied", componirt vom Musikdirektor Klingenberg, leitete zu der Festrede des Oberlehrer Heinze über, in welcher sich der Redner prägnant und so gedrängt, als es der großartige Stoff zuließ, über den Bildungsgang Göthe's, den Inhalt und die Form seiner Werke, sowie über den Beurtheilungsstandpunkt in künstlerischer, religiöser und politischer Beziehung äußerte. Der „Chor der Druiden und des Volkes" aus der „ersten Walpurgisnacht", componirt von Felix-Mendelssohn, folgte dieser Rede. Mit Recht wurden auch aus den dramatischen Schriften des großen Dichters einige Mittheilungen gemacht. Der pensionirte königl. Hofopernsänger Blume trug in Gemeinschaft mit Fräul. v. Damitz und Fräul. L. Perlett den bekannten Dialog aus „Egmont" vor, in welcher gelungenen Vorstellung wir besonders Fräulein v. Damitz als „Klärchen" hervorheben, deren schwierige Rolle sie mit tiefem, innigen Gefühl bei der Vorlesung durchführte. Die Lieder: „Kennst du das Land", componirt von Reichhardt, und: „Meeresstille", componirt von Beethoven, von denen namentlich das letzte als vorzüglich ausgeführt hervorzuheben ist, gingen der von Herrn Blume vorgelesenen ergreifenden „Schlußscene aus Egmont",

welche mächtig auf die Zuhörer wirkte, voran. Den Beschluß machte das „Finale aus der C-Moll-Symphonie“ v. Beethoven, Abends gegen ½7 Uhr. Der Eindruck der Feier war ein höchst befriedigender. Es wurden dem Publikum in seiner Auswahl und geschmackvoller Zusammenstellung Genüsse geboten, wie sie eben bei uns möglich waren, wo ein Theater fehlt. Dank Denen, welche durch ihr Talent zur Verherrlichung des Tages mitwirkten.

Görlitz, 29. Aug. Am heutigen Tage wurde die zweite jährliche Hauptversammlung der oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften abgehalten, welche sich diesmal hauptsächlich auf die Debatte von Verwaltungs-Angelegenheiten, Etat ꝛc. bezog. Die Redaktion des rückständigen Magazins von 1848 wurde dem Mitgliede Dr. Neumann übertragen. Zu neuen wirklichen Mitgliedern wurden gewählt: Oberbürgermeister Jochmann und Lithograph Julius Köhler; zum Ehrenmitgliede auf den Vorschlag des Stadtrath Dr. Klien aus Bautzen der anwesende Professor M. Schulze, früher in Geringswalde, jetzt emeritirt in Dresden, ernannt und ihm die Anerkennung der Gesellschaft durch allgemeine Erhebung von den Sitzen bewiesen. Nach dem Schlusse der von früh 9 Uhr bis Nachmittag gegen 3 Uhr dauernden Sitzung wurde von den Mitgliedern ein einfaches Mittagbrod, gewürzt durch geistreiche Toaste, eingenommen.

Görlitz, 2. September. Das gestrige Turnerinnenfest auf dem löbauer Berge war vom prachtvollsten Wetter begünstigt. Schon vor längerer Zeit war unter den Turnlehrern von Löbau, Zittau und Görlitz ein Fest besprochen worden, um den Turnmädchen eine Freude zu machen. Die schon Sonntag am 26. August angesetzte Feier unterblieb, da der Turnlehrer Böttcher von den Turngemeinden zu Görlitz, Löbau, Neusalza und Ebersbach bei Löbau zum Abgeordneten beim Turner-Kongresse in Eisenach gewählt war und schon am 26. August die Reise anzutreten genöthigt war. Noch vor 8 Uhr sah man in Görlitz Schaaren von kleinen Mädchen mit freudestrahlendem Antlitz nach dem Bahnhofe ziehen. Sie sammelten sich auf dem Turnplatze und kamen gegen ½9 Uhr, voran die von Schülern getragene und begleitete Schülerfahne, auf den Bahnhof, geleitet von ihren Lehrerinnen Madame Hübler und Fräulein Kunze und dem Turnlehrer. Ein bewegliches Bild gewährte schon das Einsteigen, und mußte viel geordnet werden, ehe die schwatzende und plappernde Schaar glücklich zum Sitzen gebracht war. In Löbau empfingen die eben aus Zittau unter Leitung des sehr thätigen Turnlehrer Grubner angekommenen Turnerinnen in Gemeinschaft mit den Löbauerinnen die Görlitzer, und wurde durch die Stadt nach dem Turnplatze bei der Funkenburg gezogen, wo verschiedene Reden gehalten und Uebungen vorgenommen wurden. Zur Mittagszeit nahmen die gastfreien Löbauer die Kinderschaar in Empfang und vertheilten sie unter sich. Nach 1 Uhr ordnete sich auf dem Marktplatze von Löbau der liebliche Zug, umwogt von Hunderten von Menschen. Voran die Stadtmusik, die Fahnen, und dann nach Turnerregel in der Ordnung, daß die kleinen — es waren Kinder von 5 und 6 Jahren an dabei — voran, die größeren nachgingen. Die Zittauerinnen waren durchschnittlich weiß, die Görlitzerinnen blau, die Löbauerinnen verschiedenfarbig angezogen. Der Weg ging vom Marktplatze durch die Rumburger Straße bei der wendischen Kirche und der Ziegelscheune vorbei. Durchschnittlich mochten 150—160 Kinder sein; sehr viel waren ihrer, denn, wie uns Einer versicherte, welcher vor der Ankunft auf dem Berge war, „die Zahl der oben in Reih und Glied aufgestellten Kaffeetassen war unübersehbar“. Das Bild auf dem Berge war wahrhaft malerisch. Die Jugendschaar wogte lebendig inmitten einer Menge Erwachsener auf dem von Gebüsch umgrenzten Platze bunt durcheinander. Dieses mannigfaltige Grün macht überhaupt den löbauer Berg zu einem so angenehmen Aufenthalte; wo man immer aus dem Gehölz hintritt, breitet sich eine reizende Landschaft vor den bewundernden Blicken aus. Im Thalgrunde die Stadt Löbau, die Lubata sich wie ein Silberstreifen durch die fruchtbaren mit Dörfern besäten Auen schlängelnd, der Horken mit seinem Kastanienflore, die bautzner Bergkette, das denkwürdige Hochkirch, das terassenförmige Schlachtfeld von Bautzen, wendet man sich nach links, das zittauer Thal mit seinen Hügelketten, und im blauen Hintergrunde die dunklen Ketten des Riesen- und lausitzer Gebirges, aus welchen der Jeschken und die Lausche ihre kegelförmigen Häupter erheben. — Nachdem die kleinen Kaffeeschwestern ihre Mahlzeit beendet, arrangirten die Lehrer Spiele, welche mit einer mannigfach verschlungenen Polonaise begannen und wobei unter anderen auch das: „Dreh dich nicht um, der Plumpsack geht 'rum“, vorkam. Gegen 6 Uhr ordnete sich der Zug und verließ den Berg, diesmal über den Honigbrunnen, wo ein Lied gesungen ward, über die Eisenbahnbrücke nach dem Bahnhofe, auf welchem sich wieder viel Zuschauer eingefunden hatten. Hier begann eine sehr nöthige Zählung der Kinder, „und sieh, es fehlt kein theures Haupt!“ Wie bei der Abfahrt von Löbau waren auch auf dem Bahnhofe in Görlitz viele Hunderte zur Ankunftszeit anwesend; die Mütter und Väter holten die Ihrigen ab. „Ich hab' meine“, hörte man vielfach unter dem verschlungenen Menschengewühl. So endete dieses ächte Kinderfest, bei dessem Schlusse wir der Sorgfalt und Aufmerksamkeit der Lehrerinnen besonders mit Anerkennung gedenken müssen. Der Gedanke, daß überhaupt den Mädchen im Leben so wenig Gelegenheit zu solchen harmlosen Unterhaltungen geboten wird, möge sie für die Bemühungen entschädigen, welche bei Ueberwachung und Beaufsichtigung einer so großen Kinderschaar unausbleiblich sind.

Publikationsblatt.

Bekanntmachung.

[4094] Da in neuerer Zeit von hiesigen Grünzeug- und Gemüsehändlern Sonntags während des Gottesdienstes auf dem Marktplatze feil gehalten worden ist, so wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß diese Handlung durch das Oberamts-Patent vom 24. Juli 1811 (Publ.-Blatt von 1847, No. 49.) mit fünf Thaler Strafe bedroht ist, welche Strafen Diejenigen, welche noch ferner dagegen handeln sollten, zu gewärtigen haben.

Görlitz, den 3. Septbr. 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[4095] Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Königlichen Darlehnskassen angewiesen worden sind, von allen bereits bewilligten oder noch zu bewilligenden Darlehnen vom 1. September dieses Jahres an nur Vier Procent Zinsen zu erheben.

Görlitz, den 1. Septbr. 1849. Königl. Darlehnskassen-Agentur.

Freiwillige Subhastation.

[4096] Die den Häusler Schöder'schen Erben gehörige Häusler-Nahrung No. 80. zu Haide-Rauscha, ortsgerichtlich auf 411 thlr. 20 sgr. abgeschätzt, soll im Termine

den 3. November d. J., von Vormittag 10 Uhr an,

an Kreisgerichtsstelle hier meistbietend verkauft werden. Taxe, Hypothekenakten und Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 20. August 1849. Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4005] Am 11. September c., Dienstags, Vormittags von 9 Uhr ab werden in dem hiesigen Brausaale eine große Parthie verschiedener Gegenstände, darunter ein offener Wagen, vorn und hinten auf Doppeldruckfedern, mit Sitzkissen und Laternen, ein mit Eisen beschlagenes Schlittengestell, ein Wagenwinder, eine große Balkenwaage, Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthe, verschiedene, zum Theil noch ganz gute Mannskleider, 2 Paar Pistolen, ein Paar neu und percussionirt, u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend verkauft.

Reichenbach OL., den 25. August 1849. **Moser.**

[4070] Eine Parthie schöner **Rhododendron** sind zu haben und zu erfragen bei dem Gastwirth Herrn Pfennigwerth im preuß. Hofe.

[4078] Das in Lauban am Markt gelegene Haus No. 3., enthaltend 1 Verkaufsgewölbe mit Ladenstube, 9 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, 2 Gewölbe, viel Bodengelaß und einen großen Hofraum, mit laufendem Wasser, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber bei der Eigenthümerin.

[4097] Leere Oelfässer, mit und ohne Eisenband, stehen wegen Mangel an Platz zu verkaufen bei **Ad. Krause.**

[4108] **Harlemer** und **Berliner Blumenzwiebeln** sind wieder zu bekommen beim Kunstgärtner **Herbig**, Jakobsstraße No. 846.

[4099] Mehrere ganz gut und rein gehaltene Damenkleider für mittlere Statur sind wegen Mangel an Gelaß billig zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfragen in der Expedition des Anzeigers.

[4100] Morgen, Mittwoch den 5. September, ist von dem heute geschlachteten Meisterstück-Ochsen frisches Fleisch zu bekommen
bei **Streit**, unter den Pilzläuben,
und **Haßler**, am Weberthore,

[4106] **Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.**
Donnerstag den 6. September Gerstenweißbier.
Sonnabend den 8. September Drittel-Bier.

[4098] Eine einfache und eine Doppelflinte werden zu kaufen gesucht in No. 505. vor dem Reichenbacher Thore.

[4102] Wer den aus No. 852 b., Jakobsstraße, entwichenen Kanarienvogel zurückbringt, erhält ein angemessenes Douceur.

[4101] Zwei freundliche, meublirte Stuben sind Webergasse No. 42. zusammen oder auch getrennt sofort zu vermiethen.

[3909] Einem Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Bäcker=Profession zu erlernen, wird ein Lehrmeister nachgewiesen durch die Expedition d. Bl.

[4103] Ein Bursche, der Lust hat, die Klemptner=Profession, so wie die Vorkenntnisse von der Drechsler=, Gürtler= und Blechlackirerei zu erlernen, kann sich melden in der Fabrik von **C. Bülow**, Klemptnermstr., Demianiplatz No. 426.

[4104] Es ist im Publikum das allgemeine Gespräch: es bekäme meine Frau, die verw. gewesene Heinze, Almosen und andere Unterstützung von der Stadt für sich und ihre Kinder. Es diene zur Nachricht, daß dies nicht in der Wahrheit ist, auch nie der Fall gewesen, daß ihr je die geringste Unterstützung zu Theil geworden. **Karl Förster.**

[4105] **Donnerstag, als den 6. Septbr., Abends 7 Uhr großes Abend=Concert, wozu ergebenst einladet**
Entrée à Person 1¼ sgr. Ernst Held.

[4107] Für die Abgebrannten in Lissa sind bisher eingegangen: von den zum hiesigen Jahrmarkte anwesenden Handelsfrauen Danziger aus Neustadt und Regitz ebendaher, von jeder 2 sgr.; von Herrn Commerzienrath Gevers 5 thlr.
Görlitz, den 3. Sept. 1849. **Köhler.**

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und bei **G. Heinze & Comp.** zu haben:

Görlitzer Zustände im Jahre 1848.

Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Görlitz

von

Dr. Th. Neumann.

4 Bogen. Preis 5 Sgr.

Wir machen das geehrte Publikum auf diese unpartheiische Darstellung der vorjährigen Verhältnisse in Görlitz hiermit aufmerksam.

Regulativ

über

die Beleihung des nach dem Schlesischen Landschafts=Reglement vom 9. Juli 1770 von dem landschaftlichen Kreditverbande ausgeschlossenen ländlichen Grundeigenthums.

(Aus der Gesetz=Sammlung besonders abgedruckt.)

Preis 2 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.